

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für die Provinz Sachsen

Einzelpreis 15 Pf.

Halle (Saale), Sonnabend, den 9. März 1946

57. Jahrgang / Nr. 58

Für ein neues Deutschland! Kontrolle der Verteilung

An die Jugend der Provinz Sachsen

Das deutsche Volk steht im schweren Kampf um seine Existenz. Es geht um Kohle, Dach und Brot. Daher darf niemand abseits stehen.

Aufbau, heißt unsere Zukunft sichern!

Die Faschisten haben unser Volk in die größte Katastrophe seiner Geschichte geführt. Obwohl der Krieg aussichtslos war, zerstörten sie unsere Fabriken, zündeten Städte und Häuserviertel an und opferten nutzlos junge Menschenleben, um ihr Leben ein paar Tage zu verlängern. Die wahren Feinde der deutschen Jugend sind die Faschisten und Militaristen. Die Hauptkriegsverbrecher sitzen auf der Anklagebank in Nürnberg, aber ihre Helfershelfer ruhen nicht und setzen ihr volksfeindliches Werk fort. Sie verbreiten wilde Gerüchte und üble Verleumdungen, um unser Volk zu verwirren und der Jugend alle Hoffnungen zu rauben.

Wir mahnen euch:

Mit diesem Jahr beginnt ein neuer Weg. Wenn wir uns nicht selbst aufgeben, sondern fest zusammenhalten gegen die Feinde unseres Aufbaus und unserer Einheit und mutig anpacken, dann werden wir alle Schwierigkeiten meistern.

Beweist durch eure Begeisterung und jugendliche Tatkraft, daß ihr Deutschland liebt und unser Volk einer besseren Zukunft entgegenführen wollt.



Kontrolle der Verteilung

Die dritte Säule der Arbeiterbewegung im neuen Deutschland hat sich nunmehr als letzte aufgebaut. Nichtsdestoweniger sind die Aufgaben, die die Genossenschaftsbewegung zu erfüllen haben, von besonderer Bedeutung. Sie spielen nicht nur im Produktionsprozeß, sondern auch in der Distribution, der Verteilung der Produkte, eine besonders entscheidende Rolle, wie sich erneut aus einigen Referaten ergibt, die in den letzten Tagen gehalten wurden.

Am 26. und 27. Februar fand in Berlin eine Besprechung der deutschen Verwaltung für „Handel und Versorgung“ mit den Vertretern der Länder und Provinzen über die Organisation der Lebensmittelindustrie und der Versorgungspläne statt. Dort referierte u. a. der Vizepräsident Handke über den Stand der Ernährung und die Probleme, die durch die Verteilung der Verbrauchsgüter erstanden sind. Er befaßte sich im besonderen mit der Aufgabe, die dabei den Genossenschaften gestellt wird.

Wir wollen keine Vertretung von Sonderinteressen mehr, sondern Organisationsformen, in denen die gemeinsamen Interessen aller Wirtschaftsvertreter, der Arbeiter wie der Unternehmer, zum Ausdruck kommen. Den Genossenschaften, besonders den Konsumgenossenschaften, fällt bei der Neuorganisation der Wirtschaft eine besonders wichtige Aufgabe zu. Es ist nicht selten, daß drei bis vier Stufen der Großverteilung durchschritten werden, ehe die Güter an den Verbraucher herankommen. Ein solcher Apparat des Großhandels hat keine Daseinsberechtigung mehr. Die Geschäftskosten müssen vielmehr auf das mindeste herabgedrückt werden, um so billiger wird das Produkt, um so besser für den Verbraucher!

Noch schärfer formulierte Präsidialdirektor Dr. Hempel auf der jüngst erfolgten Tagung der Genossenschaften der Provinz Sachsen diese wichtige Aufgabe der Konsumgenossenschaften.

Wir wünschen — d. h. das Amt für Handel und Versorgung der Provinzialverwaltung — daß die Genossenschaften in Kürze die wirklichen Treuhänder der Bedarfsträger und der zu versorgenden Bevölkerung werden. Sie sollen das Recht in Anspruch nehmen, Produktionsträger und -verteiler gleichzeitig zu sein. Weil die in den Konsumgenossenschaften zusammengefaßten Volksgenossen, in besonderen ihre Leiter, keine Händler sind, werden sie sich als Vertreter der schöpferischen produzierenden Menschen betätigen. Die Genossenschaften haben letzten Endes die Aufgabe, die Kontrolle über den gesamten Verteilungsapparat durchzuführen. Dies geschieht mit um so größerer Vollkommenheit, je stärker sich die Genossenschaften entwickeln und in den breiten Massen der Bevölkerung verankert werden. Diese enge Zusammenarbeit bei der Gestaltung der Kontrolle der Verteilung und der eigenen Initiative der Genossenschaften wird von den zuständigen der Genossenschaften wird nicht nur unterstützt, sondern gewünscht.

Zunächst wurde den Genossenschaften ein bestimmter Prozentsatz in der Verteilung der vorhandenen Verbrauchsgüter zugeteilt. Je gilt es für die Genossenschaften ihre Mitgliederzahlen so zu entwickeln, daß ihre Quote in dem Verteilungsplan mehr und mehr gesteigert werden kann. Präsidialdirektor Hempel spornete zu Wettbewerben an, damit die Konsumgenossenschaften baldigst in der Lage sind, eine wesentliche Erhöhung der Verteilungsquote zu verlangen.

Die wirtschaftlichen Funktionen der Genossenschaften gewinnen demzufolge um so größere Bedeutung, je mehr es gelingen wird, die Massen der Käufer, also der Konsumenten, als Mitglieder an sich heranzuziehen.

Wer sich je mit dem Problem sozialistischer Wirtschaftsgestaltung befaßt, wird unschwer erkennen, welche Bedeutung den Konsumgenossenschaften damit im Neuaufbau Deutschlands zugefallen ist. Daraus ergibt sich aber gleichzeitig, daß die Rolle, die die Konsumgenossenschaften zu spielen haben, nicht minder bedeutsam ist, als die der Gewerkschaften.

Wenn es gelingt, die Gewerkschaften und die Genossenschaften unter der politischen Führung der Sozialistischen Einheitspartei zu engherem Handeln anzuspinnen, dann wird ein wesentlicher Schritt nicht nur zum Aufbau des neuen Deutschlands, sondern auch zum Umbau des gesamten deutschen Wirtschaftslebens vollzogen sein.

Zentralkartei für Umsiedler, Evakuierte, Kriegsefange

Die Zentralkartei der Provinz Sachsen hat das Bestreben, in kurzer Zeit alle getrennten Familienangehörigen, Verwandte und Bekannte zusammenzuführen.

Sendet sofort per Postkarte eure Anschrift an: Den Präsidenten der Provinz Sachsen

Um Zentralkartei (19) Halle (Saale).

Folgende Angaben sind erforderlich: Name, bei Frauen auch Geburtsname, Vorname, Geburtsdaten und Geburtsort, Beruf, Heimort (vor erstmaliger Umsiedlung usw.) letzte genaue Anschrift. Je eher sich alle melden, um so schneller werden die schmerzlichen Kriegerereignisse auseinandergerissenen Familien wieder zusammengebracht.

Sofortprogramm der Jugend

1. Beschaffung von Lehrstellen, insbesondere für die weibliche Jugend.
2. Einseitig wurde die deutsche Jugend für Berufe der Kriegsindustrie ausgebildet. Wir fordern Umschulung für die neue Friedenswirtschaft. Lehrwerkstätten, Lehrbauhöfe und Lehrgüter.
3. Millionen junger Deutsche hiebten auf den Schlachtfeldern. Daher werden viele deutsche Mädchen gezwungen, einen Beruf zu ergreifen, der sie ihr ganzes Leben ernähren kann. Wir fordern Umschichtung der männlichen Jugend aus Berufen, die von Frauen ausgeübt werden können (z. B. Glaser, Maler, Tapezierer, Tischler, Ofensetzer, Elektriker, Schuhmacher, Schneider, Friseur, Uhrmacher, Verkäufer, Optiker, Feinmechaniker, Straßenbahn- und Eisenbahnschaffner, weibliche Polizei usw.) und Umschulung der weiblichen Jugend.
4. Arbeitsbeschaffung für jugendliche Kriegsverwehrt und Heimkehrer, Einrichtung von Umschulungswerken für die schwerbeschädigte bzw. körperlich behinderte Jugend.
5. Bildet Jugendwerkgemeinschaften! Stellt euch bestimmte Aufgaben im Neuaufbau der zerstörten Städte und Dörfer, bildet Abwrackkolonnen, Jugendbauhütten, Reparatur- und Bautrupps. Die Jugend baut ihre eigene Zukunft. Sie muß die Stoßkraft, die Vorhut des Neuaufbaus werden.
6. Schafft Jugendstobbrigaden in den Fabriken und Betrieben. Sie sollen höhere und bessere Leistungen durch Arbeitsehrgeiz und gegenseitigen Beistand erzielen. Bildet Stobbrigaden bei der Frühjahrsbestellung. Organisiert freiwillige Wochenenddienste der Stadtjugend, besonders der höheren Schüler, Studenten und jugendlichen Angestellten, um den Bauern zu helfen.

Der Aufbauwille und die erhöhte Arbeitsleistung müssen Anerkennung finden.

Es geht um ein neues demokratisches Deutschland — unser Vaterland! Jugend! Voran beim Aufbau! Baut eure eigene Zukunft!

DER JUGENDAUSSCHUSS DER PROVINZ SACHSEN

Daher fordern wir:

1. Gleicher Lohn für gleiche Arbeitsleistung.
2. Besondere Anerkennung der Aufbauberufe durch entsprechenden Lohn.
3. Prämien- und Sonderzuteilungen für besondere Leistungen.
4. Urlaub und Erholungsurlaub entsprechend der Arbeitsleistung.
5. Bereitstellung von Erholungsstätten, Feriensheimen und Sportplätzen.
6. Besondere Berücksichtigung von aufbauwilligen und fähigen Jugendlichen für das Hochschulstudium.
7. Kostenlose gesundheitliche Kontrolle der Jugend.
8. Sitz der Jugend in den Betriebsräten.

Ergreift die Initiative! Organisiert zusammen mit den Behörden und antifaschistischen Organisationen die Durchführung dieser Aufgaben! Bildet bei jedem Amt der Arbeit eine Planstelle für Jugendarbeit, die aus je einem Vertreter des Amtes der Arbeit, der Gewerkschaften und des Jugendausschusses bestehen wird. Sie soll dieses Programm den örtlichen Verhältnissen anpassen und vorwärtlichen helfen.

Frieden - Freiheit - Recht

Der Internationale Frauentag in Halle

Der Internationale Frauentag gestaltete sich überall in der sowjetischen Besatzungszone zu einer gewaltigen Kundgebung der werktätigen Frauen für Frieden, Freiheit und Recht. Zum ersten Male nach der Hitler-Schmach durften deutsche Menschen wieder an einem internationalen Feiertag teilnehmen. Tausende deutscher Frauen legten in Städten und Dörfern, Betrieben und öffentlichen Veranstaltungen ein flamendes Bekenntnis ab für die Verbundenheit der Frauen aller Völker im Geiste ihrer großen Vorkämpferinnen Klara Zetkin und Rosa Luxemburg.

In der Hauptstadt unserer Provinz begingen die schaffenden Frauen und Mädchen in Betrieben, Behörden und Geschäften in würdiger Form den Internationalen Frauentag. Machtvoller Höhepunkt des Tages aber wurde am Abend die Kundgebung in den überfüllten Sälen des „Volksparks“.

Die Veranstaltung, durch festliche Mozartmusik und gehaltvolle Rezitationen umrahmt

Internationaler Frauentag in Moskau

Moskau (Rundfunk). Überall in den Moskauer Betrieben wurde der Internationale Frauentag gefeiert. Gestern fanden in vielen Klubs und Kulturpalästen Festabende, Vorträge und Konzerte statt. Die Frauen Leningrads feierten ihren Ehrentag mit großer Begeisterung. Ungefähr 372.000 Leningrader Frauen wurden mit der Medaille für die Verteidigung Leningrads ausgezeichnet. In dieser Zahl sind die Angehörigen der Roten Armee nicht eingeschlossen. Tausende Frauen erhielten Orden und Medaillen. 2855 kinderreiche Mütter wurden mit dem Orden „Ruhm der Mutter“ und der Medaille der Mutter ausgezeichnet.

Erste Tagung des Obersten Sowjets
Moskau (Rundfunk). Am 11. März wird in Moskau die erste Tagung des neu gewählten Obersten Sowjets der Sowjetunion eröffnet. Aus dem ganzen Lande sind die Deputierten nach Moskau unterwegs.

Moskau (SNB). In Moskau wurden neue Lebensmitteldepot eröffnet, die Waren ohne Karten verkaufen.

Die Rationskürzungen im Westen

London (SNB). Laut einem britischen Rundfunkbericht wurde von amtlicher französischer Seite in Deutschland erklärt, daß die Rationen in der französischen Besatzungszone vor bereits mehr als einem Monat auf 1075 Kalorien täglich herabgesetzt worden sind. Auch bei dieser verminderten Ration könne es nur dann bleiben, wenn 80.000 Tonnen Weizen unverzüglich in die französische Zone eingeführt werden.

Auch in der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands wurde laut einer Meldung des amerikanischen Nachrichtendienstes in Deutschland eine Kürzung der Brotration bekanntgegeben. Die Brotration wird je Monat um 2400 Gramm gekürzt und beträgt somit nur noch 9000 Gramm monatlich.

Kritik an der englischen Außenpolitik

London (TASS). In der Debatte im Unterhaus über die Frage der Verteidigung... sprach der Labour-Abgeordnete Silliacus, Das Militärbudget für das laufende Jahr wird auf etwa 1.700.000.000 Pfund Sterling berechnet, was etwa ein Drittel des gesamten Budget ausmacht.

Silliacus erklärte: Das ist die finstere Wirklichkeit unserer Außenpolitik. Das ist der Preis an Menschen und Geldmitteln, den wir für sie zu zahlen haben. Mir scheint, daß der Preis zu hoch ist und wir können uns nicht mit ihm einverstanden erklären.

Warum zahlen wir einen solchen selbstmörderischen Preis für unsere Politik? Was zwingt uns dazu? Keiner, der einen gesunden Menschenverstand besitzt, wird England der Neigung zur Empire-Überheblichkeit oder des Strebens nach einer Vergrößerung des Territoriums beschuldigen. Ich bin der Meinung, daß das ganze Element darin besteht, daß wir unsere Politik nicht mit unseren Kräften übereinstimmend haben. Auf der Konferenz der Labour-Partei im Dezember 1944 erklärte Außenminister Bevin: „Wenn wir bei den kommenden Wahlen siegen würden, werden wir entdecken, daß wir diese Welt mit Hilfe von Gewalt überwiegen, aber nicht gewinnen können. Es werden reales Denken und große Entschlüsse erforderlich sein.“ In Wirklichkeit wird jedoch die Außenpolitik in bedeutendem Maße durch das Gefühlmaßiges und das Fehlen des realen Denkens gekennzeichnet sein. Es ist bisher kein einziger Beleg dafür zu sehen, den man mit Recht als groß betrachten könnte.

Silliacus wies ferner darauf hin, daß eine solche Politik sehr teuer zu stehen kommt, da man unmöglich in einer neuen Welt leben und sich von einer alten Politik lösen lassen kann. England unterhält in Europa zuviel Truppen, obwohl es in keinem Falle das einzige Land ist, das die Verantwortung trägt.

„Uns ist jedoch ein zu großer Teil der Verantwortung auferlegt worden, und dies geschah nur dehalb, weil England bereits hat, sich in Europa in den mittenzersessenen Mantel von Scheidemann und Noske zu hüllen. Wir haben uns von der Einheit der Arbeiterklasse und den Widerstandsbewegungen abgewandt, und wir sind die einzigen Kräfte sind, die fähig sind, Europa wieder aufleben zu lassen.“

Die Labourregierung muß den Versuchen der Durchführung einer falschen Politik, die von der Koalitionsregierung geerbt wurde, ein Ende machen und stattdessen eine Politik, die auf der Konferenz der Labour-Partei im Jahre 1944 angenommen wurde, durchführen. Bevin erinnerte Silliacus daran, daß es im außenpolitischen Programm der Labour-Partei heißt: „Unser vordringliches Ziel soll die Unterstützung einer möglichst engen englisch-amerikanisch-russischen Zusammenarbeit sein. Wenn wir drei zusammenhalten werden, wird alles gut. Wenn wir uns abspalten, wird alles finster und unbestimmt.“

Erneute Unruhen in Indien

Delhi (SNB). Einer Meldung der Agentur France Press zufolge wurden im Verlaufe von Unruhen, die sich am 1. März anläßlich der Siegesparade entzündeten, fünf Personen getötet und etwa zehn verletzt. Die Polizei eröffnete das Feuer gegen Studenten und Arbeiter, die eine G.emonstration zu organisieren versuchten. Reuter zufolge legten Straßenbahnarbeiter und städtische Arbeiter in der Altstadt in Delhi, während der Feierlichkeiten der Arbeit nieder. In Chandli Chowck, Delhis Geschäftszentrum, sind die Bogen, die zur Illumination errichtet worden waren, zerstört oder verbrannt worden. Am Bahnhof wurden ein Laden und ein Elektrofraktwerk in Brand gesteckt. Autos, die durch Chandli Chowck fuhren, wurden mit Steinen beworfen.

London (SNB). Nach englischen Rundfunkberichten werden aus Delhi neuerliche Unruhen

Das Weltecho der Churchillrede

Churchill auf gefährlichen Wegen

Moskau (SNB). In der Mitteilung der Telegraphenagentur der Sowjet-Union, TASS, wird der Ton der Churchill-Rede in Fulton als „äußerst aggressiv“ charakterisiert. Die TASS bringt eine Seite von Äußerungen amerikanischer Politiker, die den imperialistischen Charakter der Churchill-Rede kennzeichnen. Senator Ick (Republikaner vom Staate Vermont) erklärte: „Ich bin nicht bereit, mit irgend jemand ein Militärbündnis einzugehen. England, die USA und die Sowjet-Union müssen zur Sicherung der Wirksamkeit der Organisation der Vereinten Nationen zusammenarbeiten.“

London (TASS). Wie die Agentur Reuter meldet, erklärte der Vorsitzende des Vollsausschusses der Labourpartei, Harold Lasky, daß die Rede des ehemaligen Premierministers Winston Churchill in Fulton am 5. März, in der er zu einem Bündnis zwischen England und den Vereinigten Staaten aufrief, „ein wahrer Aufruf zur Erhaltung des britischen Imperiums“ gewesen ist. Der amerikanische Senator Charles Pepper nahm mir die Worte direkt aus dem Munde“, sagte Lasky. „Er hat in einer wunderbaren Weise das zum Ausdruck gebracht, was ich sagen wollte, und ich habe dem nichts mehr hinzufügen.“

Neuyork (SNB). Associated Press teilt mit: Dr. Stoyan Gavrilowic, der jugoslawische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten und ehemaliger Vorsitzender des Komitees für das Hauptquartier der UNO, bezeichnete Winston Churchills Rede als einen Schlag gegen die Organisation der Vereinten Nationen. „Wichtig ist“, sagte er, „trotz aller Fehler nicht den Glauben zu verlieren. Was wäre geschehen, wenn Churchill im Jahre 1940 den Glauben verloren hätte!“

Ein weiterer Reuterbericht bringt die Stimmen einiger amerikanischer Zeitungen. So schreibt „Chicago Sun“:

„Churchill trat für eine Welt ein, die in Wirklichkeit nicht mehr besteht. Wenn man von diesem großen, aber verblendeten Aristokraten ausgetretenen Standard folgen würde, würde man dem gefährlichsten Krieg der Weltgeschichte entgegengehen. Möge die Ablehnung der vergifteten Doktrinen durch den Präsidenten Truman prompt und nachdrücklich sein.“

Die italienische sozialistische Zeitung „Avanti“ sagt: „die britischen Konservativen wissen das Ziel der britischen Kapitalismus nur retten können, indem sie sich in den Geltungsbereich des amerikanischen Kapitalismus begeben und sich seiner Herrschaft unterwerfen.“ Der liberale „News Chronicle“ nennt die Rede herausfordernd. Das Blatt warnt: eine anglo-amerikanische Verbindung „würde nicht zu ständigen Frieden führen, falls sie nur dazu diene, die Welt eine anglo-amerikanische Militärvorherrschaft aufzuzwingen.“

Nach Bodenschatz' Aussage soll Göring keine Kenntnis von der „Krisinalnacht“ im November 1939 gehabt haben und am nächsten Tage über diese Vorkommnisse „sehr bestürzt“ gewesen sein.

Der Nürnberger Prozeß

Nürnberg (SNB). Mit dem Fall Göring eröffnete die Verteidigung ihre Beweisführung. Die Spannung im Saal war groß. Der Stahmer der Verteidiger des Angeklagten Göring, versuchte zu beweisen, daß die Angeklagten den Versailler Vertrag nicht gebrochen hätten.

Als erster Zeuge der Verteidigung erschien der ehemalige General der Luftwaffe Bodenschatz, der sich gegenwärtig in amerikanischer Kriegsgefangenschaft befindet. Der Zeuge versuchte, sich gegenwärtig in amerikanischer Kriegsgefangenschaft befindet. Der Zeuge versuchte, sich gegenwärtig in amerikanischer Kriegsgefangenschaft befindet.

Der Zeuge sagt ferner aus, daß Göring angeblich „seiner ganzen Wesensart entsprechend“ nie für den Krieg war.

Im Zusammenhang damit berichtet Bodenschatz über eine Besprechung zwischen Göring und englischen Vertretern, die Anfang August 1945 in Schleswig-Holstein stattfanden und bei der Göring sich für den Frieden zwischen Deutschland und England eingesetzt haben soll.

Bundsrichter Jackson begann nach den Fragen Dr. Stahmers sein Kreuzverhör. Schon nach den ersten Fragen Jacksons verfiel sich Zeuge in Widersprüche. Besonders unabhängig für die Zeugen waren die Fragen über die Juden, denen der Zeuge und Göring angeblich geholfen haben.

Jackson: Waren es unschuldige Menschen, denen Sie halfen?

Zeuge Ja, natürlich.

J. Eine Antwort der Vereinten Staaten auf seine Note erhalten.

„Bezauberndes Fräulein“

Seit 24. Februar hat das Kleine Theater das Singspiel „Bezauberndes Fräulein“ auf dem Spielplan. Mit der Inszenierung dieser frohlichen und musikalisch gefälligen Aufführung ist der Geschmack des Wittenberger Publikums gut getroffen. Das Haus ist täglich ausverkauft. Die Regie von Horst Braun zeigt seine Befähigung, mit beschränkten Mitteln eine gute Darbietung und Atmosphäre zu entwickeln. Fritz Kochanek dirigiert das Orchester vorzüglich, und Rofrad Piel hat ein gutes Bühnenbild geschaffen.

„Das „bunte Magazin“ in Sdkewitz

Unter diesem Motto gestaltete die Internationale Artistenloge Leipzig in Sdkewitz ein heiter beschwingtes Bilderbuch aus mehreren Tagen und schon seit mehreren ausverkauften Sdkewitzer Lichtspieltheateraal unter starkem Beifall auf. Nach einer aktuellen Idee von Hugo Reichardt standen in heiterem Dialog, Trio und Duett im Rampenlicht Katharina Monreal, Otto Reinhardt als „heiler Sackse“ und Harry Studt. Im retentivtheater Leipzig als charmanter Routinier der auch für die glückliche Inszenierung und Regie verantwortlich zeichnete. Sie war ganz auf Tempo eingestellt. Das Ballett Heroux, die Solotänzerin Madline und eine abwechslungsreiche Artistenschau mit meisterhaften Jongleuren (Katheros), eleganten Akrobaten (Christa und Robert), verblüffenden Täuschungsstricks der beiden Pudmens, den Drei Arabellas und den Brüdern Kühn mit moderner Artistik gaben dem „bunten Magazin“ farbenfrohe und lebendige Bilder.

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsgesellschaft Halle, Gt. Braubaustr. 16/17 Tel. No. 7991, Chefredakteur Hugo Saue. Anschrift der Redaktion: Halle, Gt. Braubaustr. 16/17, Postfach 1000/1001, 7991 und 246 00. Redaktionsschluss 22 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

„Aber die Masse tödt nur in die Waagschale, wenn eine Organisation sie zusammenfaßt und Wissen sie leitet.“
Karl Marx: Inaugural-Adresse

DIE EINHEIT

„Im allgemeinen kommt es weniger auf das offizielle Programm einer Partei an, als auf das, was sie tut.“
Friedrich Engels
Brief zum Gothaer Programm

Organ des Organisations-Komitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Provinz Sachsen

In Geschlossenheit und brüderlicher Eintracht

Die Parteikonferenz der Kommunistischen Partei

Von August Karsten

Mitglied des Zentralausschusses der SPD
Am Sonnabend und Sonntag tagte im Schillbauerdamm-Theater eine Konferenz der Kommunistischen Partei. Es waren zwei Tage arbeitsreicher Arbeit. Am Sonnabend wurde von 10.30 Uhr bis 8 Uhr abends, und am Sonntag von 9 Uhr bis 8.30 Uhr mit nur einstündiger Mittagspause beraten. Die Tagung, die am ersten Tage mit einem Referat des Genossen Wilhelm Pieck über die Verschmelzung der Parteien und am zweiten Tage mit einem Referat des Genossen Walter Ulbricht über die Aufgaben der KPD einleitet wurde, war für jeden Teilnehmer und auch für uns sozialdemokratische Gäste ein Erlebnis. Die Sachlichkeit in der Diskussion, ihr außerordentliches Verantwortungsgefühl für die Interessen des gesamten deutschen Volkes, ihre Hingabe für das große sozialistische Ziel, ihr Einfühlungsvermögen in die Auffassungen und Bedenken der SPD-Genossen, ihre Selbstkritik und ihre heiße Sehnsucht, den Bruderkampf zu beenden, alles das zeugt von dem Willen zu ehrlicher Arbeit mit uns.

Alle politischen und organisatorischen Maßnahmen, die in der Verhandlung angeschnitten wurden, unterscheiden sich in nichts von den Auffassungen, die von unserer Partei vertreten werden und vertreten werden müssen. Die Referate von Wilhelm Pieck und Walter Ulbricht waren sehr beachtlich, nicht nur für die Konferenz, sondern für die sozialistische Bewegung schlechthin. Insbesondere die Ausführungen Ulbrichts über die nächsten Aufgaben der Partei in ernährungspolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht, seine Ausführungen über Maßnahmen zur Bekämpfung der Reaktion und den einzuleitenden sozialistischen Aufbau und seine Willensbekundung für die Demokratie zeigten Auffassungen, die wir hundertprozentig unterstützen und unterschreiben können. Ulbricht, Ackermann, Wandel und Waldemar Schmidt haben ganz eindeutig den Trennungsstrich gezogen zwischen den Methoden der KPD der Vergangenheit und den Aufgaben und der Arbeitsweise der Gegenwart. Es würde Unrecht bedeuten, wenn unsere Genossen an dem Willen der KPD zweifeln, eine gemeinsame innerlich enge und geschlossene Front mit uns zu bilden.

Das, was die Genossen aus allen Teilen der übrigen Zonen berichteten — von Hamburg bis München und von Hannover bis zum Rhein — zeigte ein anderes Bild von dem Zusammenarbeiten der SPD und als es uns bisher von gewissen Leuten gemacht wurde. Und auch die Meinungsäußerungen über gewisse Spannungen, die hier und dort durch Hanoversche Einflüsse eingetreten sind, wurden mit Sachlichkeit vorgetragen. Berichte vom Westen geben aber auch einmütig kund, wie die reaktionären Kreise dort noch arbeiten, mit welchen Mitteln die Nazis sich dort noch in Positionen halten, wie Arbeitgeber- und reaktionäre Wirtschaftsverbände ihre unheilvolle Tätigkeit noch fortsetzen. Alle Redner aus dem Westen verglichen mit einem gewissen Neid und Bedauern die organisatorischen Unterschiede im politisch und gewerkschaftlichen Leben in der sowjetischen Zone und in ihren Tätigkeitsgebieten.

Die Ausführungen Franz Dahlems, der Vertreter aus dem Ruhrgebiet und des Delegierten von der Saar, waren getragen vom Geiste nationaler Erkenntnis. Wir hätten diese Ausführungen ergänzen wollen, aber in keinem Punkte widersprechen können. Die Einsicht, die Arbeiterparteien zu vereinen, kommt aus der Notwendigkeit, die Walter Ulbricht in seinem Schlusswort eindeutig unterstrich, kommt aus der klaren Erkenntnis, daß die ungeheuer schweren Aufgaben der Gegenwart und die nicht minder schweren aber im Interesse des deutschen Volkes liegenden Zukunftsaufgaben der Sozialisten nur in einer geeinten Arbeiterpartei geleistet werden können. Ueber alle kleinlichen

Leipziger Betriebe fordern Einheit

Leipzig (SNB). Die beiden Betriebsgruppen der KPD und SPD in der Grundbau AG, Leipzig, forderten den schnellen Zusammenschluß der beiden Arbeiterparteien und beschlossen einstimmig:

„Ab sofort arbeiten die beiden Betriebsgruppen in allen Fragen gemeinsam. Die Leitung der SPD- und KPD-Betriebsgruppen wird paritätisch zusammengesetzt. Die Führung beider Gruppen bis zur endgültigen Verschmelzung.“

Ihre Vereinigung beschlossen gleichfalls die KPD- und SPD-Betriebsgruppen der Städtischen Elektrizitätswerke Leipzig:

„Wir geloben, daß diese Zusammenarbeit brüderlich und in gewerkschaftlichem Geiste in verstärkter Aktivität zum Ausdruck kommen soll. Gleichzeitig fordern wir die Zentralkomitee der KPD und die Parteilitung der SPD auf, alles zu tun, um die gemeinsame Partei der Werktätigen so schnell wie möglich zu Stande zu bringen.“

In der Entschließung der Belegschaft der

SPD Regensburg gegen Dr. Schumacher Georg Ledebour 96 Jahre

Beim Zentralausschuß der SPD, Berlin, ging folgendes Telegramm ein:

„Unterbezirkskonferenz Landkreis Regensburg mit Delegierten der Landkreise Regen und Beilngrieß, insgesamt 35 Delegierte, nahmen am 1. 3. Stellung zur Resolution Schumacher vom 26. 2. Entgegen Resolution Schumacher wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Versammlung begrüßt jeden Versuch, zu einer baldigen politischen Einigung der Arbeiterklasse zu kommen. Die Wege, die hierzu gegangen werden, müssen jedoch in der Richtung des freien Selbstbestimmungsrechtes der einzelnen Mitglieder, nach der Organisation der Arbeiterklasse, liegen. Da in der westlichen Zone die Schwierigkeiten für

den Vollzug einer sofortigen Einigung zur Zeit unüberwindlich sind, sollen alle Ansätze zu einer Förderung des Einheitsgedankens, hinter dem grundsätzlich die ganze Arbeiterklasse steht, weiter gehegt und gepflegt werden. Bis zum Vollzug einer Einigung soll eine Zusammenarbeit mit der KPD im kameradschaftlichen und brüderlichen Geist erfolgen.“

Bezirkssekretär Wilhelm Buch, Regensburg. Mit dieser klaren und unzweideutigen Stellungnahme haben sich die Sozialdemokraten des Unterbezirks Regensburg, bis jetzt die bedeutendste Organisation der Partei in der amerikanischen Zone, den Einigungsbestrebungen der beiden großen Arbeiterparteien des östlichen Sektors angeschlossen und Dr. Schumacher eine Absage erteilt, die für die Öffentlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Am 7. März vollendete Georg Ledebour sein 96. Lebensjahr. Der frühere Reichstagsabgeordnete für den Berliner Wahlkreis, der jahrzehntelang einer der populärsten Führer der Berliner und deutschen Arbeiter war, ist ein heute noch lebendiges Stück Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Ledebour hat miterlebt, wie Bismarck mit Blut und Eisen den deutschen Bundesstaat unter preussischer Zehnteilung einer der populärsten Führer der Berliner und deutschen Arbeiter war, ist ein heute noch lebendiges Stück Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Ledebour hat miterlebt, wie Bismarck mit Blut und Eisen den deutschen Bundesstaat unter preussischer Zehnteilung einer der populärsten Führer der Berliner und deutschen Arbeiter war, ist ein heute noch lebendiges Stück Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Ledebour hat miterlebt, wie Bismarck mit Blut und Eisen den deutschen Bundesstaat unter preussischer Zehnteilung einer der populärsten Führer der Berliner und deutschen Arbeiter war, ist ein heute noch lebendiges Stück Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

Der Verschmelzungsprozeß läuft an

10.—21. März 1946 Kreispartei tage

der beiden Arbeiterparteien. Die Parteitage sind in allen Kreisen zur selben Zeit anzusetzen. Nach den getrennten Tagungen findet eine gemeinsame Tagung der beiden Parteien statt.

30. und 31. März 1946 Bezirkspartei tage

in den drei Bezirken der Provinz Sachsen, also in Halle-Merseburg, Magdeburg und Dessau. Auch hier zunächst getrennte Tagungen, danach gemeinsame Bezirkspartei tage.

6. und 7. April 1946 Provinzpartei tage

Auch für die Provinz wird zuerst eine getrennte Tagung und anschließend eine gemeinsame Tagung durchgeführt.

Organisationskomitee der Sozialistischen Einheitspartei in der Provinz Sachsen

Das Echo aus der Provinz

Altranstadt. Unter dem Motto „Einheitlich handeln ist besser als reden“ fand hier eine gemeinsame Mitgliederversammlung der SPD und KPD statt. Von den Genossen H. Ansgore und A. Strehlitz wurden Referate im Sinne der neuen Einheitspartei gehalten. Eine Entschließung, die die unbedingte Einheit der Arbeiterschaft bis zum 1. Mai fordert, wurde einstimmig angenommen. Auch das vorgeschlagene Einheitskomitee, das die politische Leitung bis zur endgültigen Verschmelzung hat, fand die Zustimmung aller Anwesenden. Die Aussprache zu den Berichten der Funktionäre bewies eindeutig, daß die feste Wille zur Einheit bei allen Sprechern vorhanden ist. Mit dem Kampliert, „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ fand die historische Versammlung ihren Abschluß.

Bad Lauchstädt. Die Mitglieder beider Arbeiterparteien brachten in gemeinschaftlicher Versammlung den Willen zur Verwirklichung der Einheitspartei zum Ausdruck. Nach den Referaten der Genossen Grimm und Stöpe bekannte sich die Versammlung zu dem Motto „Proletariat vereinigt euch!“ Durch einstimmige Annahme eines Vorschlages des gemeinsamen Funktionärkörpers wurde ein Aktionsausschuß gebildet. Die Versammlung stellte den Bezirksleitungen eine Resolution zu, die den Wunsch enthält, den Zusammenschluß baldigst zu verwirklichen.

Edlaudörfer. Eine sehr stark besuchte Kundgebung der KPD und SPD in Kirch-Edlau für die Dorfer Sieglitz, Hohen-, Mittel- und Kirchhain führte nach dem Referat des Genossen Se. Gönbrodt (KPD) einstimmig eine Entschließung, in der die Kreis- und Bezirksleitungen ersucht werden, die Vereinigung der KPD und SPD bald zu verwirklichen. Die Interessen der Edlaudörfer sollen künftig gemeinsam vertreten werden.

Kötzschau. Nur eine geschlossene Arbeiterpartei ebnet den Werktagen den Weg zur Macht im neuen Staat. In einer gemeinsam durchgeführten Versammlung der SPD und KPD zeigte sich der feste Wille zur Einheit. Die Genossen Paulie und Gaska sprachen mit treffenden Worten zur Forderung des Tages. Alle Anwesenden gaben ihre volle Zustimmung zur Vereinigung und wünschten sich sobald als möglich durchgeführt zu sehen. Es wurden die verschiedenen Ausschüsse gebildet, die bis zum Zusammenschluß die Arbeit fortführen.

Mori. Eine gemächliche Mitgliederversammlung der beiden Arbeiterparteien behandelte das Thema: „Warum Einheitspartei?“ Genosse Brehner (SPD) legte klar, daß aus den Fehlern der Vergangenheit der Weg zum heutigen Zusammenschluß beider Arbeiterparteien führe. Die Mächenschaften der Reaktion und des Dr. Schumacher fanden scharfe Ablehnung.

Zscherndorf. In der gut besuchten fünften Mitgliederversammlung beider Arbeiterparteien sprachen die Genossen Panzer und Briam. Sie zeigten den Weg der deutschen Arbeiterklasse zum Wohle des ganzen deutschen Volkes. Die kommende Einheitspartei ist der Motor zum Neuaufbau des Reiches. Es wurde ein Aktionsausschuß für die Einheitspartei gebildet.

Nach dem Zusammenbruch des wilhelminischen Deutschlands forderte Ledebour die völlige Vernichtung des durch die militärische Niederlage geschwächten Militarismus. Die konsequente Fortführung der Revolution für die Verwirklichung der sozialistischen Ziele. Im Kampf um die Durchsetzung dieser Forderungen kam er in Konflikt mit den mehrheitssozialistischen Führern und den bald wieder aus ihren Verstecken vorgekehrten konservativen revolutionären Kräften. Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und viele andere der besten Deutschen wurden von den Schergen der Reaktion ermordet. Ledebour wurde von ihnen verhaftet und als „Hoch- und Landesverräter“ vor Gericht gestellt. In dem gegen ihn geführten Prozeß wurde der Angeklagte zum Angeklagten. Er riß der Reaktion die Maske vom Gesicht und bewies durch sein mannhaftes Auftreten, daß er auch in schwierigsten Situationen ein treuer und tapferer Vertreter der Sache des Proletariats war. Nach seinem Freispruch hat Ledebour konsequent seinen Kampf gegen die Reaktion und gegen die Wiederaufrichtung der militaristischen Herrschaft über die Weimarer Republik fortgeführt. Dies nicht zuletzt darum, weil er als guter Deutscher zu allen Zeiten wußte, daß die Überwindung des Militarismus und Imperialismus die entscheidende Voraussetzung für Deutschlands Wohlgehen und den Aufstieg des deutschen Volkes ist.

Als die USPD sich mit den Mehrheitssozialisten wieder vereinigte, weigerte sich Ledebour, die Vereinigung mit den Männern mitzumachen, denen er das Versagen bei der Revolution von 1918 nicht verzeihen konnte. Er versuchte mit einigen wenigen Getreuen die USPD aufrechtzuerhalten, was nicht gelingen konnte. Im Jahre 1931 schloß Ledebour sich der damals gegründeten Sozialistischen Arbeiterpartei an, in der der damals schon über 80jährige noch sehr aktiv im Parteivorgang mitarbeitete. Obwohl er die Partei nicht mehr angehörte, stand er immer fest verurzelt im Lager der linksradikalen Arbeiterschaft, die er durch seine starke Persönlichkeit und sein junges geistiges Temperament befruchtete. In den letzten Jahren vor der Errichtung der Dritten Reiches wurde Ledebour der leidenschaftlichsten Vorkämpfer für die Einheitsfront der Werktagen gegen die faschistische Gefahr und für die organisatorische Vereinigung der Arbeiterparteien. Dieser Auffassung ist der Nestor der deutschen Arbeiterbewegung bis auf den heutigen Tag treu geblieben. Ledebour war außerdem einer der wenigen führenden Persönlichkeiten im nicht-kommunistischen Lager, die allezeit ihre Solidarität und Verbundenheit mit der Sozialistischen Sowjetunion bekundeten.

Trotz seines hohen Alters hat Ledebour nach der Errichtung des Dritten Reiches aktiv am Kampf gegen die Nazidiktatur teilgenommen. Er wurde darum von den nazistischen Terrorbanden verfolgt, ging als 83jähriger erst in die Illegalität und dann in die Emigration. Nach einer strapazenreichen Flucht gelangte Ledebour in die Schweiz, wo er heute noch in der Nähe von Bern lebt. Als im Jahre 1937 unser gemeinsamer Kämpfer Rosenfeld auforderte, seine Memoiren zu schreiben, antwortete der Alte, daß er dazu noch zu jung sei. Und überdies sei es viel wichtiger, aktiv gegen die nazistische Barbarei zu kämpfen, Aufklärung über sie zu verbreiten und Kampfschriften gegen sie zu schreiben. Ledebour ist ausgerechnet am Ende des Dritten Reiches, am Ende der nazistischen Gewaltherrschaft noch zu erleben, ist in Erfüllung gegangen. Wie seine Freunde aus der Schweiz berichten, möchte er so bald wie möglich nach der Heimat zurückkehren, um mithelfen zu können am Aufbau für ein wirklich freies Deutschland. Wir wünschen Georg Ledebour zu seinem 96. Geburtstag, daß er die von ihm ersehnte Vereinigung der Arbeiterklasse und noch möglichst viel vom Aufbau des anderen Deutschland erlebt, für das er sein nahezu langes Leben unermüdet gekämpft hat. M. S.

Massenveranstaltung zum Internationalen Frauentag im „Volkspark“ — Würdige Feiern in den Betrieben

Der Weckruf

Noch vor wenigen Tagen standen die alten Genossinnen der sozialistischen Bewegung mit ihrem Wissen um die Bedeutung des Internationalen Frauentages allein. Sie trugen die Erinnerung an den Fall der Millionenfrauen...

Wir sollen und wollen den Frieden erhalten und friedlich unsere Heimat gestalten, auf daß sich aus den Ruinen erhebe ein Deutschland, das ewig in Frieden lebe.

Das waren die Worte, die die Rezitatoren Käthe Webber der gewaltigen Kundgebung der schaffenden Frauen aus Anlaß des Internationalen Frauentages zum Geleit gab...

mit einer Revolution ab, aber diese sogenannte Revolution ließ alle jene Kräfte an der Macht, die es auf die Entrechtung und Ausbeutung des deutschen Arbeiters und der deutschen Frau seit Jahren abgesehen hatten.

In der Zeit des herannahenden Hitler-Regimes fehlte es nicht an warrenden Stimmen. Aber es gelang den Hitlerfaschisten, einen großen Teil des Volkes — und vor allem die deutsche Frau — zu gewinnen...

lern, in den Kindergärten, in den Nähstuben, bei den Alten und Einsamen.

Die Aufgaben sind groß und mannigfaltig, es kann nicht Schöneres für eine Frau geben, an der Lösung dieser Aufgaben teilzunehmen. Wir wollen alle Kräfte, die uns noch geliebt sind, zusammenschließen...

Bürgermeister Gen. Pretsch machte in einer kurzen Ansprache davon Mitteilung, daß die Stadtratsverwaltung zur Entlastung der weitläufigen Frau die Einrichtung einer Anzahl Kindergärten vorgesehen hat...

Frauentag in der Provinzialverwaltung
Zu einer eindrucksvollen Kundgebung stellte sich die im großen Saal der Provinzialverwaltung durchgeführte Feierstunde. In warm empfundenen Worten sprach Frau Präsidialrat Ella Reinke zu den Mitarbeiterinnen der Provinzialverwaltung über Sinn und Ziel des Frauentages...

500 Quartiere

werden für die Nacht vom 29./30. und 30./31. März zum Bezirksparteitag und für die Nacht vom 5./6. und 6./7. April 1946 zum Provinzialparteitag benötigt. Meldungen nehmen die Stadtleitung der SPD...

Achtung! Delegierte

zur Kreiskonferenz am 10. März
Am Sonntag, dem 10. März, findet in der „Barberina“, Oleariusstraße, die Kreiskonferenz des Stadtkreisess Halle der Sozialdemokratischen Partei statt...



Andächtig lauschen die Frauen den Worten Frieda Koenens

legte den Frauen in ihren einleitenden Worten die Verpflichtung nahe, nicht abseits zu stehen, sondern an der Seite des Mannes mitzuarbeiten...

lege, die bedingungslose Kapitulation. Der Lebensraum, den Hitler zu schaffen versprochen hatte, wurde zum Todesraum für seine Jugend.

Nun haben wir heute schon wieder die Möglichkeit, den Internationalen Frauentag zu feiern. Vieles ist schon getan worden, doch viel mehr bleibt noch zu tun.

Genossin Frieda Koenen
der wir folgende Gedankengänge entnehmen: In Rußland feiert die Sawjetfrau seit 1913 den Internationalen Frauentag. Die sieerliche Oktoberrevolution öffnete der russischen Frau den Weg in alle Berufe und Lebensstellungen...

Kohlenkarten sichern gerechte Verteilung

Sparsamste Bewirtschaftung mit Kohle erforderlich

Wie wir bereits berichteten, werden in der kommenden Woche Kohlenkarten ausgeben. Im folgenden geben wir nähere Einzelheiten hierzu:

1946 ab. Für Säuglinge wird eine Halbe Kohlenkarte ausgeben, die den ersten Lebensjahre decken muß.

Eine Kohlenkarte erhalten: a) Haushaltungen in selbständigen Wohnungen, b) Familienhaushaltungen mit eigener Wirtschaftsführung innerhalb fremder Wohnungen (Untermieter), wenn keine der Familienmitglieder...

Die Kohlenkarten sind bis zum 20. März 1946 bei dem Kohlenhändler abzugeben, bei dem die Verbraucher zur Kundistenliste angemeldet sind.

Eine Halbe Kohlenkarte erhalten: a) Familienhaushaltungen mit eigener Wirtschaftsführung innerhalb fremder Wohnungen (Untermieter), wenn bei keiner von ihnen Verbundenheit mit dem Wohnungsinhaber besteht, jedoch erst vom 1. Oktober

Vorsetz können für alle Haushalte nur auf die Abschnitte 1 bis 5 der Kohlenkarte und der Halben Kohlenkarten je 1 Zentner, das sind je Kohlenkarte 5 Zentner und je Halbe Kohlenkarte 2 Zentner Braunkohlenbriketts abgegeben...

Freier Möhrenverkauf
Im Zusammenhang mit dem an jedem Mittwoch stattfindenden Freien Markt werden in Zukunft in unregelmäßigen Abständen in der Kartoffellagerhalle in der Grenzstraße Möhren und andere Gemüse frei verkauft...

Fahrplanänderung
Vom 11. März ab treten auf der Strecke Halle — Sangerhausen folgende Fahrplanänderungen ein: Es fallen aus: Die Züge Halle ab 13:20, Eisenlab ab 15:00 und 16:30 Uhr...

Um die Wahl der Stadtleitungen der beiden Arbeiterparteien noch vor der Kreiskonferenz zu tätigen, ist es notwendig, am Sonnabend, dem 9. März, in allen Stadtteilen Stadtteil-Konferenzen stattfinden zu lassen.

Norden: „Volkspark“, Süden: Schreiberhaus Süd, Südwesten: Ruderhaus Böllberg, Westen: Haus der KPD (Produktivgenossenschaft, Lerchenfeldstr. 14), Südosten: Friedrich-Engels-Schule (Friesenstraße), Zentrum: Parteihaus der KPD (Tulpe).

KPD, Stadtteilleitung SPD, Ortsverein Hätel, SPD, Ortsverein Riemer.

Agit.-Prop.-Leiter und Presseberichterstatter des FDGB

Am Sonntag, dem 10. März, vormittags 10 Uhr, findet in Halle im „Volkspark“ eine Sitzung der Agit.-Prop.-Leiter und Presseberichterstatter der Kreis- und Betriebsausschüsse...

Provinzsausschuß des FDGB
Abt. Agit.-Prop.

Montagschulung der KPD- und SPD-Funktionäre

Die nächste gemeinsame Schulung der Funktionäre der KPD und SPD findet, wie im Funktoren der KPD und SPD findet, wie im Funktoren der KPD und SPD findet, wie im Funktoren der KPD und SPD findet...

KPD — SPD

Gemeinsame Mitgliederversammlungen
Ammendorf. Im Rahmen des Internationalen Frauentages findet am kommenden Dienstag, 19.30 Uhr, im „Goldenen Adler“, eine öffentliche Frauenversammlung statt...

Abrechnung verkaufter Lose
Alle mit dem Loseverkauf der 2. Wieder- und 3. Wiederziehung beauftragten Personen werden daran erinnert, daß die Abrechnung der Lose bis zum 11. März, dem ersten Ziehungstage...

Wetterbericht vom 9. März
Wetterlage: Auf der Nordseite eines über der Adria liegenden Tiefdruckgebietes, das sich langsam ostwärts bewegt und auflöst, werden weiter Mächtlufmassen nach Deutschland geföhrt.

Abrechnung verkaufter Lose
Alle mit dem Loseverkauf der 2. Wieder- und 3. Wiederziehung beauftragten Personen werden daran erinnert, daß die Abrechnung der Lose bis zum 11. März, dem ersten Ziehungstage...

Wetterbericht vom 9. März
Wetterlage: Auf der Nordseite eines über der Adria liegenden Tiefdruckgebietes, das sich langsam ostwärts bewegt und auflöst, werden weiter Mächtlufmassen nach Deutschland geföhrt.

Wetterbericht vom 9. März
Wetterlage: Auf der Nordseite eines über der Adria liegenden Tiefdruckgebietes, das sich langsam ostwärts bewegt und auflöst, werden weiter Mächtlufmassen nach Deutschland geföhrt.

Für die Sicherung der Ernährung

Heute 19.30 Uhr, Thema: Die Konsumgenossenschaften bei der Sicherung der Ernährung für gerechte Warenverteilung, Vertreterwahl.

Spielplanänderung im Theatralchem

Infolge Erkrankung in Personal kann am kommenden Sonntag nicht die Operette „Glückliche Reise“ gegeben werden. Statt dessen kommt Lola Jossels „Schwarzschädel“ am Sonntag zur Aufführung.

Hier spricht Leipzig

Programm-Vorschau für Montag, den 11. März: 6.00 Nachrichten, 6.20 Sprechstunde beim Pfanzentag, 6.30 Laß dich wecken mit Musik, 7.00 Gynonatik...

Ständige Musterschau der Wirtschaft der Prov. Sachsen

Sonderschau Landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte

2. Wiederaufbau-Boosterie der Provinz Sachsen

Neue Zeitschrift: Das Deutsche Gesundheitswesen

Ulrich-Buchhandlung

Otto Kirschmann K.-G.

Togger-Mehle

Wolter Talsberg

Bücher-Ankauf

Rundfunkmaterial

Möllerhaus

Damen-Strohüte

Ihre Fußpflege

Achtung! Bauern!

Schlachtpferde

Karl Böhlert

Krahnert & Co.

Karl Böhlert

Achtung! Hausfrauen u. Köchle

Ch. Schiele

Wirkosin

FDGS Achtung, Zersetzer!

Stellen-Angebote

Geschäftseröffnung!

Damen- und Herren-Frisiergeschäft

Radio-Bau

Möbelmaler

Bücher-Ankauf

Neudeutsche Bücherstube

Achtung! Kfz-Werkstätten

Henco

Reparaturen von Drehstrommotoren

Karl H. Henze & Co.

Amtl. Bekanntmachungen

Reparaturen von Drehstrommotoren

Karl H. Henze & Co.

Freie Berufe

Geschäfts-Anzeigen

Stellen-Angebote

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Verkaufe

Kaufgesuche

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Wohn- und Geschäftsräume

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater

Lichtspiel-Theater